

Hauptbahnhof, Hafen sowie Straßen, eine Unterstützung und Erinnerung des Bremer Überseehandels und der Sklaverei des

19. Jahrhunderts

von Sascha Mindermann

Schulzentrum Walle, P5-Projekt

Bremen, Abgabetermin 23.05.2014



Sascha Mindermann

Q 1.2

Sj: 2013/2014

pges542,PENG562

Inga Smets

Arne Dobrindt

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung - Motivation
1.1	Einleitung und Gründe für die Arbeit
2.	Betroffene Gebäude/Überreste
2.1	Bremer Hafen (Speichergebäude)
2.1.1	Hafenausbau
2.2.	Bremer Hauptbahnhof
2.3	Straßen
3.	Analyse der Überreste
3.1	Bremer Hafen
3.2	Bremer Hauptbahnhof
3.3	Straßen
4.	Analyse des Handelsvorganges

Einleitung - Motivation

In Zusammenarbeit mit der Universität Bremen, besonders Prof. Dr. Phil. Sabine Bröck und der Robert Bosch Stiftung, werde ich die Bremer Häfen, sowie den Hauptbahnhof auf seine Verbindung zum Überseehandel und der damit verbundenen Sklaverei untersuchen. Des weiteren, werde ich Straßennamen mit ihre verbindende Erinnerung an den Überseehandel und die Sklaverei erforschen. Grund für die Wahl dieses Themas war, sich mit noch bestehenden Dingen aus dieser Zeit zu beschäftigen zu können und nicht nur fiktiv zu arbeiten, sprich sich die Gebäude aus der Zeit direkt angucken zu können. Ein weiterer Grund dafür war, dass dieses Thema geschichtliches Neuland war, da die Sklaverei und der Überseehandel mit dem Bezug auf die Gebäude bisher nicht behandelt wurde.

Ich werde die Bremer Häfen und den Hauptbahnhof, sowie einige Straßennamen die im Zusammenhang mit Überseehandel und oder Sklaverei stehen untersuchen. Welche Teile der Gebäude oder Straßen noch erhalten sind ist vollkommen irrelevant. Ausschlaggebend ist nur, dass sie erhalten sind, total unabhängig in welcher Form. Diese Verbindung zum Überseehandel und oder der Sklaverei gilt es zu untersuchen, analysieren und veröffentlichen. Dieser Bereich der „kulturellen Archäologie“ wie ich sie nun benenne, ist quasi unerforscht.

Besonders Gebäude werden sehr oft nur von außen betrachtet und es wird gesagt, dass es sich um eine z.B. sehr schöne Fassade handle. Das Innere, die Geschichte hinter einem Gebäude wird aber äußerst selten angesprochen. Straßen genießen dasselbe, wenn nicht sogar ein schlimmeres Schicksal. Ihre Namen werden eigentlich überhaupt nicht hinterfragt.

Der Zeitraum des Überseehandels und der Sklaverei mit dem ich mich beschäftigen werden ist das 19. Jahrhundert. Diese Eingrenzung legt fest, dass die Gebäude des Hafens und der Hauptbahnhof zu dieser Zeit bereits erbaut waren, beziehungsweise gerade gebaut werden.

Die Straßen die ich untersuchen werde, haben zu dieser Zeit vielleicht noch nicht existiert, spielen aber trotzdem eine entscheidende Rolle, weil ihre

Namen aus der Zeit des 19. Jahrhunderts stammen.

Bremen wird an sich als eine sehr schöne Hafenstadt mit gut erhaltenen Gebäuden aus vergangenen (Handels-)zeiten bezeichnet. Es wird aber selten negativer Kontext dieser gut erhaltenen Gebäude geäußert. Diesem negativen Aspekt gilt es auf die Schliche zu kommen.

Um diese Arbeit in den geschichtlichen Kontext einordnen zu können, vermag es einer kleiner Eingliederung die ich nun vornehmen werde.

Anfang des 19. Jahrhunderts, genauer gesagt 1806 war Bremen ein freier Staat welcher neun Jahre später Mitglied des Deutschen Bundes wurde. 1827 dann, wurde Bremerhaven ein Teil von Bremen und ungefähr 44 Jahre später 1871, war Bremen dann vollwertiges Mitglied des Deutschen Reiches und hatte Mitstimmrecht im Bundesrat¹.

Die Bremer Häfen

Der Bremen Hafen war seit Ende des 18. Jahrhunderts ein logistisch sehr

¹ bremen.online GmbH, Die Geschichte Bremens, <http://landesportal.bremen.de/land-und-leute/die-geschichte-bremens-33803695> 22.05.2014, 21:26 Uhr

attraktiver Umschlagort für Internationale und Nationale Güter². Im späteren Verlauf der Geschichte lieferte er sich Konkurrenzkämpfe mit Hamburg, Amsterdam etc. welche die teils Umsatzstärksten Häfen der Welt waren³. Es wurden Waren wie Tabak, Baumwolle, Wein, Kaffee und Holz sowie Getreide importiert und Güter wie Stahl und technische Dinge exportiert^{4,5}. Die Welt war begeistert von dem Eisenbahnhafen, wie er genannt wurde. Den in Bremen waren die Hafenbecken direkt an das Eisenbahnschienennetz, also auch dem Bremer Hauptbahnhof angebunden⁶. Ein großer Vorteil war, dass die Schienen direkt bis an die Kaje heranführten und somit den direktesten Anschluss an die Waren hatten². Die Ware konnte somit direkt zum Hauptbahnhof und von dort aus weiter transportiert werden.



Hafenmuseum Bremen, Archiv, 08.04.2014

Seit 1827 war Bremerhaven durch Bürgermeister Smidt nun auch ein Teil Bremens¹⁷. Dort erbaute man auch einen Hafen, welcher genau wie in Bremen seit 1859 als Eisenbahnhafen fungierte und durch den Schienenverkehr mit weiteren Teilen im Umland verbunden war. Bremen hatte nun den logistischen Vorteil, seinem Handelspartner gleich 2

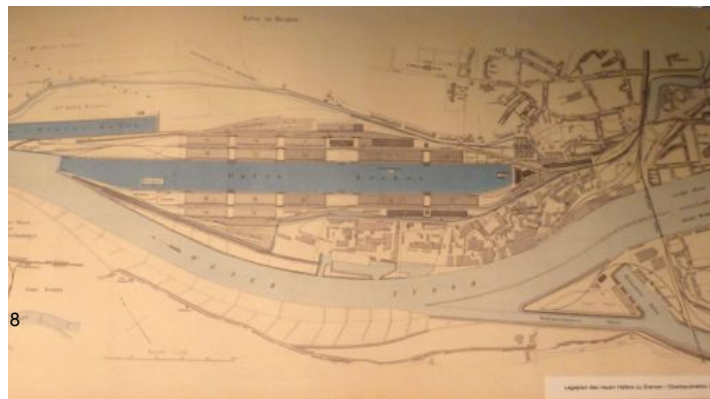
-
- 2 Franziska Stenzel, Jochem Schöttler Gründung Bremerhavens (1827), <http://www.bremerhaven.de/meer-erleben/service-infos/stadtgeschichte/gruendung-bremerhavens.24335.html> 18.05.2014, 13:41 Uhr
 - 3 Hafenmuseum Bremen, Speicher XI, 125 Jahre Europahafen 1888 – 2013 Ausstellungsvideo, zuletzt gesehen am 08.04.2014, 12:10 Uhr
 - 4 Fuhse, Georg, Die Wirtschaftsgeschichte Von Bremen Bis Ins 19. Jahrhundert, <http://books.google.de/books?id=XztyMIRuiqAC&pg=PA160&dq=bremerhaven+tabak+19.+jahrhundert&hl=de&sa=X&ei=gBRyU9mHLYWzywOXnoDIBg&ved=0CDwQ6AEwAg#v=onepage&q=bremerhaven%20tabak%2019.%20jahrhundert&f=false> 13.05.2014, 16:00Uhr
 - 5 Eickelberg, Gudrun, Ein Elefant in Bremen, <http://books.google.de/books?id=LqfvMII84nAC&pg=PT10&dq=bremen+kaffee+19.+jahrhundert&hl=de&sa=X&ei=bhVyU88y5prJA5eUgcgF&ved=0CDUQ6wEwAA#v=onepage&q=bremen%20kaffee%2019.%20jahrhundert&f=false> 22.05.2014, 22:59 Uhr
 - 6 Fuhse, Georg, Die Wirtschaftsgeschichte Von Bremen Bis Ins 19. Jahrhundert, <http://books.google.de/books?id=XztyMIRuiqAC&pg=PA119&dq=bremen+19.+jahrhundert+g%C3%BCter&hl=de&sa=X&ei=m1hGU575A4KftAa6uoCwDg&ved=0CDIQ6AEwAA#v=onepage&q=bremen%2019.%20jahrhundert%20g%C3%BCter&f=false> 13.05.2014, 16:00 Uhr
 - 7 Bessell, Georg, Die ersten 100 Jahre Bremerhavens von 1826 bis 1927, http://books.google.de/books?id=UPuy6tK99MMC&pg=PA591&dq=bremerhaven+1827+smidt&hl=de&sa=X&ei=56J4U_rQKauy7AbWwoCgCA&ved=0CEYQ6AEwBA#v=onepage&q&f=false

Anfahrtshäfen zur Verfügung zu stellen.

Doch was ist aus den so beliebten Häfen geworden? Welche Überreste sind noch anzufinden?

Ein Großteil der Bremer Häfen aus dem 19. Jahrhundert ist selbstverständlich noch erhalten, wie zum Beispiel das Hafenbecken. Wenn man sich aber nun mal die Gebäude anguckt die um die Hafenbecken herumstanden, erkennt man nicht mehr viel aus dem 19. Jahrhundert. Nimmt man den Freihandelshafen in der heutigen Überseestadt, sind noch einige Speichergebäude/Schuppen erhalten geblieben. Diese Gebäude, die damals als Lagerplätze² für die Ankommenden Güter wie z.B. Zucker, Tabak, Getreide oder auch Baumwolle dienten, sind heute teils modernisierte Fitnessstudios, Bürogebäude, Wohnungen oder Hochschulen.

Hafenausbau



Dieses Bild zeigt den Bremer Hafen, nach dem Ausbauplan vom Oberbaubeamten Ludwig Franzius. Zum Ende des 19. Jahrhunderts gerieten die Hafenkapazitäten immer mehr an ihrer Grenzen⁹. Was dem jährlichen Wachstum von Minimum zehn Prozent zu verdanken war¹⁰. Neben dem Ausbau der Weser, welche so weit vertieft werden sollte, dass Schiffe mit einem Tiefgang von bis zu fünf Metern mühelos verkehren konnten, wurde auch das damals modernste und größte Hafenbecken der Welt 1887

8 Bild: Hafenumuseum Bremen, 08.04.2014

9 125 Jahre Europahafen, bremenports GmbH & CoKG, Seite 5, Bremen 2013, <http://www.bremenports.de/standort/mediathek/downloads> 22.05.2014, 21:55 Uhr

10 125 Jahre Europahafen, bremenports GmbH & CoKG, Seite 7 Bremen 2013, <http://www.bremenports.de/standort/mediathek/downloads> 22.05.2014, 21:55 Uhr

fertiggestellt⁶. 1888 wurde dieser, der Freihafen I (später Europahafen) dann eröffnet. Dieses Hafenbecken war 2000 Meter lang und 120 Meter breit und umgeben von Speichergebäuden und Lagerplätzen⁶. Von den Schuppen/Speichern sind heute nur noch wenige erhalten. Direkt hinter diesen Schuppen und Speichergebäuden war die Schienenanbindung zum Hauptbahnhof und somit fast zum gesamten Deutschen Reich. Durch den Ausbau des Hafens wurde logischer Weise auch die Masse des Imports erhöht. Es wurde neuer Platz geschaffen um Baumwolle Tabak Kaffee und weitere Güter einzuführen. Die dann über die Schiene zum Hauptbahnhof gelangen konnten².

Bremer Hauptbahnhof

Der Bremer Hauptbahnhof ist ein klarer Bestandteil des (Übersee)-handels von Bremen. Alleine durch die Industrialisierung im 19. Jahrhundert wurden immer mehr und mehr Güter von der Kutsche oder dem Floß auf die Gleise gebracht. Durch die direkte Anbindung seit 1859 der beiden Bremer Häfen war der Hauptbahnhof der Knotenpunkt im weiteren Handelsvertrieb. Von hier aus konnten ohne große Schwierigkeiten alle Güter die per Schiff aus Bremen oder Bremerhaven kamen weiter transportiert werden¹¹. Bremens Hauptbahnhofs-geschichte geht zurück bis 1847.



Hannoverscher Bahnhof

Denn in diesem Jahre wurde am 14. November der Hannoversche Bahnhof eröffnet¹³. Sein Standort war fast identisch mit dem heutigen Hauptbahnhof. Der Bahnhof verband Bremen mit Hannover und dem Zollvereinsgebiet⁶. Seinen Namen hat er durch die Anbindung und Zusammenarbeit mit Hannover, die sich an dem Projekt Eisenbahnbau Bremen – Hannover

-
- 11 Flügel, Heinrich, Die Deutschen Welthäfen Hamburg Und Bremen, <http://books.google.de/books?id=IAW1kwMsX2kC&pg=PA268&dq=eisenbahn+bremen+bremerhaven&hl=de&sa=X&ei=5qh4U7SuO-TA7AbssDQAg&ved=0CDgQ6AEwAQ#v=onepage&q=eisenbahn%20bremen%20bremerhaven&f=false> 18.05.2014, 14:35 Uhr
- 12 Uni-Bremen, <http://www-user.uni-bremen.de/~bremhist/HannBhf.gif> 22.05.2014, 23:44 Uhr
- 13 Schulz, Andreas, Die Vormundschaft und Protektion: Eliten und Bürger in Bremen 1750 – 1880, http://books.google.de/books?id=l8aL0m6apP8C&pg=PA417&dq=hannoverscher+Bahnhof+bremen&hl=de&sa=X&ei=8ql4U9qBL_PL0AW5pYHQDw&ved=0CDIQ6AEwAA#v=onepage&q=hannoverscher%20Bahnhof%20bremen&f=false

beteiligten. Als dann 1885 der Hannoversche Bahnhof abgerissen wurde und in den kommenden vier Jahren am jetzigen Hauptbahnhof gebaut wurde, war das Streckennetz schon wesentlich weiter ausgebaut¹⁴.



(Bremer Hauptbahnhof ¹⁵)

Dies lässt sich durch die Fassade des Bremer Hauptbahnhofes leicht belegen. Vier Wappen der wichtigsten Schienenverbindungen von Bremen aus ziert nämlich den Bahnhof. Köln, Hannover, Hamburg sowie Bremen⁶. Der Bremer Hauptbahnhof wird immer als ein sehr schöner Bahnhof beschrieben, ist von innen und außen sehr schön verziert und hat selbst im Innenbereich noch ein Relief der 1950er Jahre an der Wand welches an den Sklaven- und Überseehandel und sonstige Epochen erinnert¹⁶.

Straßennamen

Die „Theodor-Heuss-Allee“ in Bremen ist nach dem alt Bundespräsidenten Theodor-Heuss benannt, sie erinnert an seine guten Taten für Deutschland. Man kann also relativ leicht feststellen, dass Straßennamen immer einen Hintergrund haben und an etwas erinnern sollen. Vielleicht ist es eine Person die besondere Taten verbracht hat, vielleicht erinnert der Name an ein bestimmtes Ereignis oder an eine besondere Kontinuität die in dieser Straße stattfand.

Da sich diese Ereignisse immer in der Vergangenheit abgefunden haben, kann man sagen, dass es sich um „Physikalische Überreste“ handelt.

14 Deiss, Richard, Palast der tausend Winde und Stachelbeerbahnhof:[...]

[http://books.google.de/books?](http://books.google.de/books?id=jY4vAQAAQBAJ&pg=PA47&dq=bremer+hauptbahnhof&hl=de&sa=X&ei=5614U7DcIomw7AaV4IHQBw&ved=0CDgQ6AEwAQ#v=onepage&q=bremer%20hauptbahnhof&f=false)

[id=jY4vAQAAQBAJ&pg=PA47&dq=bremer+hauptbahnhof&hl=de&sa=X&ei=5614U7DcIomw7AaV4IHQBw&ved=0CDgQ6AEwAQ#v=onepage&q=bremer%20hauptbahnhof&f=false](http://books.google.de/books?id=jY4vAQAAQBAJ&pg=PA47&dq=bremer+hauptbahnhof&hl=de&sa=X&ei=5614U7DcIomw7AaV4IHQBw&ved=0CDgQ6AEwAQ#v=onepage&q=bremer%20hauptbahnhof&f=false)

15 Radio Bremen, http://www.radiobremen.de/wissen/geschichte/ndl/ndl112_v-panorama.jpg 22.05.2014, 23:46 Uhr

16 Ralf Pochiol: Die Architektur des Bremer Hauptbahnhofs, in: »Zwischen Ankunft und Abfahrt. Zur Geschichte des Bremer Hauptbahnhofs«. Beiträge zur Sozialgeschichte Bremens, Heft 12. (Edition Temmen) Bremen, 1989; S. 191–192

In Bremen gibt es einige dieser Art Überreste welche teilweise durch freedom-roads, eine Organisation die sich dem postkolonialer Erinnerung beschäftigt schon entdeckt wurden.¹⁷ Es gibt durchaus noch ein Paar Bremer Straßen, die noch nicht als Erinnerung an den Kolonialismus entdeckt wurden.

Eine bereits bekannt aber dennoch zu nennende Straße ist die Karl-Peters-Straße in Bremen Walle.

Karl Peters (* 27.09.1856, † 10.09.1918).war ein Deutscher Kolonialist und Afrikaforscher¹⁸. Seine Arbeitsweise und sein Umgang mit den fremden Völkern in Afrika war in Frage zu stellen, was schließlich dazu führte, dass er 1897 aus seinem Amt mit der Begründung des Amtsmissbrauches entlassen wurde¹⁹. Nun hatte sich der Stadtbeirat Bremen-Walle sowie das Ortsamt zur Aufgabe gemacht, den Bewohnen dieser Straße und des Stadtteils Bremen-Walle einen Gefallen zu tun. Sie wollten die Karl-Peters-Straße umbenennen damit die Anwohner nicht in einer Straße leben müssen, die an Peters' Schandtaten erinnert. Dieses Angebot der Stadt wurde aber laut dem Bremer Weserkurier mit nur 18 Zusagen und 36 Absagen abgeschmettert. Dies ist ein Zeichen dafür, dass ein Großteil der Anwohner gar nicht interessiert welche Erinnerung ihr Straßename erhalten soll. Es macht dein Anschein, als ob man sich gar nicht für seinen Wohnort oder die dunkle Vergangenheit Deutschlands interessiere.²⁰

Die Verbindung von Afrika zum Überseehandel ist leicht zu erschließen. Es gibt aber durchaus eine Quelle, die belegt, dass Karl-Peters ein Befürworter der Versklavung der indigenen Bevölkerung war²¹. Dieses ist also ein Belag für die Erinnerung an den Sklavenhandel im Deutschen Imperialismus. Natürlich wird Karl-Peters auch Wirtschaftliche Profite für das

17 Berlin Postkolonial e. V. Christian Kopp <http://www.freedom-roads.de/frrd/staedte.htm>
21.05.2014. 15:58 Uhr

18 <http://www.weltchronik.de/bio/cethegus/p/peters.html> 21.05.2014. 15:47 Uhr

19 © 2014 Konradin Medien GmbH, Leinfelden-Echterdingen <http://www.wissen.de/lexikon/peters-carl>,
20.05.2014. 15:45 Uhr

20 Gerling, Anne, Karl-Peters-Straße bleibt, Weser Kurier Bremen 07.01.2010, http://www.weser-kurier.de/bremen/stadtteile/bremen-west/walle_artikel,-Karl-Peters-Strasse-bleibt-_arid,41890.html
20.05.2014 15:46 Uhr

21 Franz Giesebrecht: Ein deutscher Kolonialheld und der Fall Peters in psychologischer Beleuchtung, Deutsches Kolonial-Lexikon 1914, Reichstags-Protokolle, <http://www.golf-dornseif.de/uploads/Dr%20Carl%20Peters%20Kolonialskandal%20im%20Reichstag.pdf>
bereitet auf: <http://www.golf-dornseif.de>

Deutsches Reich aus seiner Zeit als Afrikaforscher gezogen haben, trotz allem, bleibt die Erinnerung an die nicht nur guten Dinge des Kolonialforschers, die den Anwohner aber durchaus egal zu sein scheint.

Man hat trotz der Verneinung der Umbenennung einen Weg gefunden, dem Namensunheil aus dem Weg zu gehen. Der Name wird einfach umgedeutet und somit nicht mehr dem Kolonialforscher gewidmet sondern einem Strafrechtsreformer mit gleichem Namen. Die Frage die dadurch bestehen bleibt ist natürlich ob trotz der Umdeutung nicht immer noch die Analogie zu ihm gezogen wird und somit doch wieder dran erinnert.

Des Weiteren gibt es mehrere Straßen in Bremen, die sich indirekt, teils aber auch direkt auf die Förderung von Sklavenarbeit und oder den Überseehandel beziehen.

Als weiteres Beispiel hierfür sind die Franziseck und Franziusstraße, sowie die Bösestraße zu nennen.

Das Franziseck in der Neustadt und die Franziusstraße in Bremen Schwachhausen, erinnern an Herrn Ludwig Franzius (* 01.03.1832, † 23.06.1903), der zwischen 1875 und 1903 Oberster Baubeamte von Bremen war.^{3,22} Dieser war gewiss kein Mann mit bösen Absichten, denn sein eigentliches Ziel war die wirtschaftliche Stärkung Bremens die durch die Weserkorrektur erreicht werden sollte. Doch indirekt förderte er so die Sklaverei in Übersee z.B. Amerika. Denn Amerikanische Güter, Baumwolle, Kaffee und weitere Güter wurden durch die Vertiefung der Weser weiterhin und zusätzlich in größeren Mengen nach Bremen verkauft und somit über den Hafen, die Weser und ihren neuen Freihandelsafen eingeführt³. Weitergehend wurde diese Ware dann in den Speichergebäuden eingelagert und von dort aus weiter transportiert und schließlich verkauft. Im Hafenumuseum Bremen wird anhand des folgenden Bildes auf die Erinnerung über Straßennamen aufmerksam gemacht, dennoch existiert dieser Straße gar nicht, sondern dient der reinen Veranschaulichung.

3 Hafenumuseum Bremen, Speicher XI, 125 Jahre Europahafen 1888 – 2013 Ausstellungsvideo, zuletzt gesehen am 08.04.2014, 12:10 Uhr

22 o.V. http://de.wikipedia.org/wiki/Ludwig_Franzius 22.05.2014, 22:30 Uhr



Hafenmuseum Bremen, Straßenschild, 08.04.2014

Dieses Ausstellungsstück, ist das gegen Stück zum Karl-Peters-Straßen-Konflikt. Hier würde eine Straße auch den Namen einer Person tragen die indirekt die Sklaverei und den Überseehandel unterstützt hat. Unterschied ist alleine die Realität und Intensität der Taten.

Die Bösestraße in Bremen-Hemelingen hat ihren Namen Familie Böse zu verdanken. Familie Böse war eine reiche Kaufmannsfamilie die mit dem Zuckerhandel ein Vermögen machte. Ihr Reichtum ist nach wie vor in Bad Bederkesa zu besichtigen und zu beurlauben, denn dort bauten Sie im 19. Jahrhundert eine Villa welche heute in ein Hotel umgewandelt wurde²³. Die Bösestraße soll an diese Familie erinnern, doch erinnert sie auch an die Sklaven die in mühseliger Arbeit den Zucker ernteten und verarbeiteten. Diese Umwandlung in ein Hotel wurde kurz vom Hamburger Abendblatt beschrieben. Es wurde aber nicht erwähnt, dass Familie Böse Sklavenarbeit betreiben lassen hat beziehungsweise Zucker vertrieben hat der unter Sklavenarbeit hergestellt oder für Sklaven verkauft wurde²⁴.

Analyse Handel

Doch nun stellt sich die Frage, was die Bremer Speicher und Schuppen am Hafen mit Überseehandel und Sklaverei zu tun haben? Erstes ist sichtlich einfach zu erklären. Güter aus Übersee wurden eingeführt und in diesen Hallen gelagert. Doch woher kommt die Sklaverei?

Wenn man Zeitungsausschnitte des Bremer Anzeigers von 24. November

23 Schiller, Bernd, Bodenständig mit einem Hauch Exotic, <http://www.abendblatt.de/hamburg-tipps/ausflug/kleine-fluchten/article1477113/Bodenstaendig-mit-einem-Hauch-Exotik.html> 22.05.2014, 22:42 Uhr

24 Delvaux de Fenffe, Georg, Stand, Der Amerikanische Bürgerkrieg - Yankees und Rebellen, 26.01.2012, Planet Wissen http://www.planet-wissen.de/politik_geschichte/menschenrechte/sklaverei/portraet_sklavenhandel_amerika.jsp 23.05.2014, 00:06 Uhr

1896²⁵ ließt geht aus ihnen hervor, dass die Hafendarbeiter, größtenteils Arbeitnehmer der Bremer Lagerhaus Gesellschaft, kurz BLG waren und für 3,30 Reichsmark 12 Stunden arbeiten mussten. Grenzt das an Sklaverei? Die eigentliche Verbindung die ich zu erkennen vermag, ist die Sklaverei in Übersee. Güter wie Zucker, Kaffee, Tabak und andere würden in Übersee sehr oft von Sklavenhand geerntet und weiter verarbeitet. Anschließend landeten diese Güter in den Bremer Schuppen und Speichern um dort auf ihre Abfuhr zum Käufer beziehungsweise Konsumenten zu warten. Bremen ist eine Stadt die immer sehr stolz auf sich und seine Freiheit war. Man schaffte Gesetze gegen Sklaverei um dann sagen zu können wir sind gegen die Sklaverei vorgegangen^{26,27}. Auf der anderen Seite kauften Firmen und teils auch das Volk (letzteres vielleicht unwissend) Waren, die durch Sklavenarbeit hergestellt worden waren. Diese Art sich dem Sklavenhandel zu stellen zeigt das man eigentlich gar nicht gegen ihn Vorgehen wollte.

Der Ausbau der Häfen war sicherlich ein Aspekt bei dem der Sklavenhandel nicht bedacht wurde, denn hierbei spielte auch der Export von Deutschen/Bremischen Gütern eine Rolle der nach Eröffnung des Hafens auch eine getätigt wurde³.

Bremens Einfluss auf den Sklavenhandel war also ein indirekter. Diese Art von Einfluss macht den Sklavenhandel in keiner Weise unterstützenswerter oder besser. Im Endeffekt hat Bremen dadurch der Sklaverei Nahrung zum Überleben gegeben, denn ohne Abnehmer der unter Sklavenarbeit produzierten Güter hat der Sklavenhandel kein Einkommen und dementsprechend kein Profit.

25 Vergl. Fußnote 25 im Anhang

26 Bremer Senat, Sammlung der Verordnung und Proclame des Senates der freien Hansestadt Bremen, http://books.google.de/books?id=9gtPAAAAAAAJ&pg=PA71&lpg=PA71&dq=bremen+verordnung+wider+den+sklavenhandel&source=bl&ots=RSvBB-4caq&sig=nJMDdidIA-_LVw27t0i_XcvPyaY&hl=de&sa=X&ei=qL58U-vcI-7S4QSBv4CACg&ved=0CDIQ6AEwAQ#v=onepage&q=bremen%20verordnung%20wider%20den%20sklavenhandel&f=false

27 Norddeutscher Bund, Strafgesetzbuch für den Norddeutschen Bund, <http://books.google.de/books?id=WmsDAAAAAAAJ&pg=PA258&dq=strafgesetzbuch+norddeutscher+bund+artikel+234&hl=de&sa=X&ei=xGp-U4D-LKeJ4gTuWIDADQ&ved=0CDgQ6AEwAQ#v=onepage&q=strafgesetzbuch%20norddeutscher%20bund%20artikel%20234&f=false>

3 Hafenumuseum Bremen, Speicher XI, 125 Jahre Europahafen 1888 – 2013 Ausstellungsvideo, zuletzt gesehen am 08.04.2014, 12:10 Uhr

Fazit, Schlussbericht

Anhand meiner Recherchen bin ich auf das Ergebnis gekommen, dass Bremen ein Stadt mit großer Postkolonialer Erinnerung und physikalischen Überresten. Des weiteren ist klar geworden, dass Bremen die Vergangenheit zwar kennt und vielleicht auch ehrt. Wie Bremen dran erinnert ist eine sehr zwiegespaltene Sache. Auf der einen Seite erinnert Bremen an große Taten auf der anderen kümmert Bremen sich nicht besonders um die Dinge die negativ behaftet sind. Außerdem haben mein Recherchen ergeben, das Bremen eine Stadt ist die auf eine Weise sehr hinterhältig gegenüber Sklaverei agiert.

Anhang:

Zu Fußnote 25:

Streik 1896

In unseren Verhältnissen im Freibeizirk und am
Sicherheitsstellen werden bis auf Weiteres

Arbeiter

gegen M. 3,30 Langelohn
angenommen.

Arbeitszeit:
7—12 Vorm., 1¹/₂—7 Nachm.

Meldungen im Freibeizirk an den Betriebsstellen Schuppen 1
und 2, am Sicherheitsstellen bei der Geschäftsstelle.
Bremen, 25. November 1896.

**Bremer
Lagerhaus-Gesellschaft.**

Bremer Anzeiger, 24. Nov. 1896

Bremer Angelegenheiten!

* Der Streik der Hafenarbeiter hat sich jetzt
auch nach Bremen fortgepflanzt. Die
commission, welche in einer vorgehenden
den Streik der Hamburger Schauerer
Versammlung der Arbeiter der
hausgesellschaft gewählt
der Direction der Gesellschaft

Quellenverzeichnis

Internetquellen

Die Internetquellen sind anhand der Domain alphabetisch geordnet.
Die URL-Adressen von Google-Books, sind in chronologischer Reihenfolge

A

<http://www.abendblatt.de/hamburg-tipps/ausflug/kleine-fluchten/article1477113/Bodenstaendig-mit-einem-Hauch-Exotik.html>

B

**<http://www.bremenports.de/standort/mediathek/downloads>
<http://www.bremerhaven.de/meer-erleben/service-infos/stadtgeschichte/gruendung-bremerhavens.24335.html>**

F

<http://www.freedom-roads.de/frrd/staedte.htm>

G

<http://www.golf-dornseif.de/uploads/Dr%20Carl%20Peters%20Kolonialskandal%20im%20Reichstag.pdf>

G-GoogleBooks

<http://books.google.de/books?id=XztyMIRuiqAC&pg=PA160&dq=bremerhaven+tabak+19.+jahrhundert&hl=de&sa=X&ei=gBRyU9mHLYWzywOXnoDIBg&ved=0CDwQ6AEwAg#v=onepage&q=bremerhaven%20tabak%2019.%20jahrhundert&f=false>

<http://books.google.de/books?id=LqfvMI184nAC&pg=PT10&dq=bremen+kaffee+19.+jahrhundert&hl=de&sa=X&ei=bhVyU88y5prJA5eUgcgF&ved=0CDUQ6wEwAA#v=onepage&q=bremen%20kaffee%2019.%20jahrhundert&f=false>

<http://books.google.de/books?id=XztyMIRuiqAC&pg=PA119&dq=bremen+19.+jahrhundert+g%C3%BCter&hl=de&sa=X&ei=m1hGU575A4KftAa6uoCwDg&ved=0CDIQ6AEwAA#v=onepage&q=bremen%2019.%20jahrhundert%20g%C3%BCter&f=false>

http://books.google.de/books?id=UPuy6tK99MMC&pg=PA591&dq=bremerhaven+1827+smidt&hl=de&sa=X&ei=56J4U_rQKauy7AbWwoCgCA&ved=0CEYQ6AEwBA#v=onepage&q&f=false

<http://books.google.de/books?id=IAW1kwMsX2kC&pg=PA268&dq=eisenbahn+bremen+bremerhaven&hl=de&sa=X&ei=5qh4U7SuO-TA7AbssODQAg&ved=0CDgQ6AEwAQ#v=onepage&q=eisenbahn%20bremen%20bremerhaven&f=false>

[http://books.google.de/books?](http://books.google.de/books?id=l8aL0m6apP8C&pg=PA417&dq=hannoverscher+Bahnhof+bremen&hl=de&sa=X&ei=8q14U9qBL_PL0AW5pYHQDw&ved=0CDIQ6AEwAA#v=onepage&q=hannoverscher%20Bahnhof%20bremen&f=false)
id=l8aL0m6apP8C&pg=PA417&dq=hannoverscher+Bahnhof+bremen&hl=de&sa=X&ei=8q14U9qBL_PL0AW5pYHQDw&ved=0CDIQ6AEwAA#v=onepage&q=hannoverscher%20Bahnhof%20bremen&f=false

[http://books.google.de/books?](http://books.google.de/books?id=jY4vAQAQAQBAJ&pg=PA47&dq=bremer+hauptbahnhof&hl=de&sa=X&ei=5614U7DcIomw7AaV4IHQBw&ved=0CDgQ6AEwAQ#v=onepage&q=bremer%20hauptbahnhof&f=false)
id=jY4vAQAQAQBAJ&pg=PA47&dq=bremer+hauptbahnhof&hl=de&sa=X&ei=5614U7DcIomw7AaV4IHQBw&ved=0CDgQ6AEwAQ#v=onepage&q=bremer%20hauptbahnhof&f=false

[http://books.google.de/books?](http://books.google.de/books?id=9gtPAAAAYAAJ&pg=PA71&lpg=PA71&dq=bremen+verordnung+wider+den+sklavenhandel&source=bl&ots=RSvBB-4caq&sig=nJMDdidlA-LVw27t0i_XcvPyaY&hl=de&sa=X&ei=qL58U-vcI-7S4QSBv4CACg&ved=0CDIQ6AEwAQ#v=onepage&q=bremen%20verordnung%20wider%20den%20sklavenhandel&f=false)
id=9gtPAAAAYAAJ&pg=PA71&lpg=PA71&dq=bremen+verordnung+wider+den+sklavenhandel&source=bl&ots=RSvBB-4caq&sig=nJMDdidlA-LVw27t0i_XcvPyaY&hl=de&sa=X&ei=qL58U-vcI-7S4QSBv4CACg&ved=0CDIQ6AEwAQ#v=onepage&q=bremen%20verordnung%20wider%20den%20sklavenhandel&f=false

[http://books.google.de/books?](http://books.google.de/books?id=WmsDAAAQAQAAJ&pg=PA258&dq=strafgesetzbuch+norddeutscher+bund+artikel+234&hl=de&sa=X&ei=xGp-U4D-LKeJ4gTuwIDADQ&ved=0CDgQ6AEwAQ#v=onepage&q=strafgesetzbuch%20norddeutscher%20bund%20artikel%20234&f=false)
id=WmsDAAAQAQAAJ&pg=PA258&dq=strafgesetzbuch+norddeutscher+bund+artikel+234&hl=de&sa=X&ei=xGp-U4D-LKeJ4gTuwIDADQ&ved=0CDgQ6AEwAQ#v=onepage&q=strafgesetzbuch%20norddeutscher%20bund%20artikel%20234&f=false

L

<http://landesportal.bremen.de/land-und-leute/die-geschichte-bremens-33803695>

P

http://www.planet-wissen.de/politik_geschichte/menschenrechte/sklaverei/portraet_sklavenhandel_amerika.jsp

R

http://www.radiobremen.de/wissen/geschichte/ndl/ndl112_v-panorama.jpg

U

<http://www-user.uni-bremen.de/~bremhist/HannBhf.gif>

W

<http://www.weltchronik.de/bio/cethegus/p/peters.html>

http://www.weser-kurier.de/bremen/stadtteile/bremen-west/walle_artikel,-Karl-Peters-Strasse-bleibt-_arid,41890.html

http://de.wikipedia.org/wiki/Ludwig_Franzius

<http://www.wissen.de/lexikon/peters-carl>,

Bilderverzeichnis

Titelbild 1:

http://www.google.de/imgres?imgurl=http%3A%2F%2Fwww.radiobremen.de%2Fwissen%2Fdossiers%2Fauswanderung%2Fwartehalle104_v-panorama.jpg&imgrefurl=http%3A%2F%2Fwww.radiobremen.de%2Fwissen%2Fgeschichte%2Fneunzehntesjahrhundert100.html&h=259&w=460&tbnid=FoNd4vEz7PFXoM%3A&zoom=1&docid=mBjcz71CMVHJxM&ei=BER-U9XaIaiE4gT0-IHACw&tbn=isch&client=firefox-a&iact=rc&uact=3&dur=192&page=1&start=0&ndsp=15&ved=0CFYQrQMwAA
22.05.2014, 22:51 Uhr

<http://www.klauserbeck.de/Kilometrierung/Tabelle8/Hannover/HannoverBremen8.8.2/Bremen-km122,1-k.jpg> 22.05.2014, 22:52 Uhr
bild 2